

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nord-
straße 27 (Kernprecher Nr. 92),
Rhede, J. G. Sams. Anholt,
Leo Gremer.

43. Jahrgang.

verbunden mit

Anzeigenpreis:
für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Ankündigungen und Offertengelder 25 Pf.
Bei Abgabe - Erhebung, Konturgen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigenannahme schluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.
Draan der Zentrumsparlei.

Nr. 18

Freitag, 23. Januar 1914

Nr. 18

Die Wirtschaftspolitik der Regierung.

Man sagt, der Reichskanzler habe seinen Frieden mit den Konservativen gemacht. Ob das im ganzen Umfang zutrifft, werden wir noch abwarten haben. Die leidenschaftlichen Ergüsse des Preussentages sprechen eigentlich dagegen. Allein man muß daran festhalten, daß es sich hier nur um ein verhältnismäßig kleines Häuflein extremer Ausnahmefälle handelt, die selbst ihren durch parlamentarische Schulung doch wesentlich gemäßigteren Freunden fürchterlich erscheinen. Das Bedeutsame beim Preussentage war wohl die Tatsache, daß der konservative Führer v. Seydewitz seine beachtliche Rede nicht gehalten und sich damit begnügt hat, einige allgemeine Gesichtspunkte vorzutragen. Hiernach kann man schon einigermaßen den Umschwung der Situation beurteilen.

In der Tat beginnt man jetzt schon in den konservativen Kreisen sich von der Kritik des Reichstages zu befreien und in ihren Vereinen zu befestigen. Auch die Konservativen können damit zufrieden sein, soweit sie nicht extremen Zielen eines völlig kranken Sozialismus nachjagen. Und somit eröffnet sich auf den Trümmern des eben verlassenen Kampffeldes eine erfreuliche Perspektive. Sie besteht in der Gewähr einer möglichst breiten Grundlage einer positiven Arbeitsgemeinschaft zur Verteidigung der vaterländischen wirtschaftlichen Interessen im Sinne des Weiterbaues des Gewordene. Und das ist das, was wir zur Mehrung deutscher Kraft und deutschen Ansehens im Innern und nach außen brauchen.

daß vom Auslande her eine Kündigung von Handelsverträgen erfolgen könnte und wir dann vielleicht gezwungen werden dürften, auch unsere Sätze dementsprechend zu revidieren. Und schon jetzt werden Stimmen laut, die meinen, diese Offenherzigkeit könne uns im Auslande gefährlich werden. Allein wir glauben, daß im Gegenteil dieser Wind nur von heilsamer Wirkung sein kann. Denn man wird daraus erkennen, daß wir nicht gewillt sind, uns einschüchtern zu lassen.

Das Programm, welches Herr Dr. Desbrück vortrug, ist jedenfalls geeignet, die positiv gerichteten Kreise im Reich zu beruhigen und in ihren Vereinen zu befestigen. Auch die Konservativen können damit zufrieden sein, soweit sie nicht extremen Zielen eines völlig kranken Sozialismus nachjagen. Und somit eröffnet sich auf den Trümmern des eben verlassenen Kampffeldes eine erfreuliche Perspektive. Sie besteht in der Gewähr einer möglichst breiten Grundlage einer positiven Arbeitsgemeinschaft zur Verteidigung der vaterländischen wirtschaftlichen Interessen im Sinne des Weiterbaues des Gewordene. Und das ist das, was wir zur Mehrung deutscher Kraft und deutschen Ansehens im Innern und nach außen brauchen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage zogen sich heute die Debatten über den Etat des Reichsanwalts des Innern fast unerträglich in die Länge.

Nachdem der konservative Abg. Weinhöck die konservativen Wünsche vorgetragen hatte, erging sich der freisinnige Dauerredner Gotthein in einer mehrstündigen Rede, welche eine Massenflucht der im Saale anwesenden Reichstoten zur Folge hatte. Seine Ausführungen gipfelten in dem bekannten Wortsatz der Wirtschaftspolitik, welche die Freisinnigen herbeizujagen.

Nach einer kurzen Erwiderung vom Regierungsstandpunkt aus erging sich der Reichsparteiler Dr. Lenz noch in einer weitläufigen Polemik gegen Herrn Gotthein, um im übrigen die Regierung für die künftigen Handelsvertragsverhandlungen seine guten Ratschläge anzudeuten zu lassen. Hierauf verlegte sich das Haus.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Bei der Fortsetzung der Debatten über den Landwirtschaftsetat beantragte der Zentrumsausschuss ein Sondergesetz gegen die Mißstände auf dem Gebiete des Handels mit Futtermitteln, Düngemitteln und Sämereien. Da sich die Regierung zustimmend verhält, so fand dieser Antrag einstimmige Annahme.

Auch ein weiterer Antrag Porsch (Ztr.) der die Einrichtung eines großen umfassenden Zentralinstituts zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf landwirtschaftlichem Gebiete auftretender Fragen wünscht, gelangt einstimmig zur Annahme.

Den Mittelpunkt aber bildeten die Debatten über den obligatorischen Religionsunterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen. Hierzu hatte der konservative v. Pappenheim beantragt, die Lehrpläne, die von den Gemeinden aus den Religionsunterricht enthalten, die Genehmigung nicht zu verweigern. Die Nationalliberalen freisinnigen und Sozialdemokraten sahen dies als eine Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen auf, wonach kein obligatorischer Religionsunterricht zugelassen werden soll.

Die Zentrumsaussch. Dr. Kaufmann und Marx vermochten in dem konservativen Antrag nur ein sehr mangelhaftes Entgegenkommen zu erblicken.

Das Zentrum stellte sich jedoch schließlich auf den Standpunkt, daß es besser sei, der konservativen Abschlusssatzung zuzustimmen, als auf dem Grundsatze: Alles oder nichts zu beharren.

Nach einer langen Debatte, an der sich die Redner aller Parteien mehrfach beteiligten, wurde in der Schlußabstimmung der Antrag Pappenheim mit den Stimmen der Konservativen, Freikonservativen und des Zentrums angenommen.

Darauf verlegte sich das Haus.

Aus den Reichstagskommissionen.

Die Reichstagskommission zur Aenderung des Handelsgesetzbuches hielt heute ihre 24. Sitzung als Schlußsitzung ab. Auf die beantragte Schlußabstimmung über die Beschlässe zweiter Lesung wurde wegen des Widerspruchs der Sozialdemo-

kraten verzichtet. Einzelne Mitglieder bestanden sich bezüglich des Kompromisses über die Konkurrenzkauf nach Abänderungsanträge für das Plenum vor. Der Vorsitzende teilte auf Grund eines Gesprächs mit dem Reichstagspräsidenten mit, daß die zweite Lesung der Vorlage im Plenum nach Möglichkeit in die zweite Sitzungsberatung eingeschoben werden soll.

Die Kommission des Reichstages zur Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle setzte heute die allgemeine Erörterung fort. Ein Sozialdemokrat bestritt die Notwendigkeit zum Einschreiten gegen den Hausierhandel. Ein Volksparteiler wünschte auch die Frage des Detailhandels in die Beratung mit einzubeziehen, und trat dafür ein, daß die Antikonzeptionsmittel vollständig vom Hausierhandel entfernt werden müßten. Die übrigen Redner schlossen sich der letzteren Ansicht an. Ein Agitationsvertreter gab Darlegungen über den Hausierhandel mit Hochversteim. Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung beantragte, auch Herrenstoffe vom Hausierhandel auszuschließen. Die allgemeine Aussprache wurde noch nicht zu Ende geführt. Die nächste Sitzung findet am 30. Januar statt.

Die Reichstagskommission für das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse setzte heute ihre Beratungen fort, die aber eine streng vertrauliche Charakter tragen. Am Donnerstag nächster Woche findet die nächste Sitzung statt.

In der Budgetkommission des Reichstages wandte sich der Direktor im Reichspostamt Münchenborn in Verteidigung der Etatsforderung von 8 Millionen Mark für einen Erweiterungsbau der Reichsdruckerei gegen die Vorschläge eines Neubaus an anderer Stelle oder gegen die Verlegung eines Teiles der Reichsdruckerei. Die Kommission beschloß, am Samstag eine Besichtigung des Grundstücks vorzunehmen. Dann wird die Anregung eines Zentrumsmitgliedes besprochen, Petitionen von Beamten erst dann zu beraten, nachdem die Beamten sich vorher an die Verwaltung gewandt haben. Es entspinnt sich eine lange Debatte über die zweckmäßigste Behandlung der Beamtenpetitionen, wobei der Regierungsvertreter die ablehnende Haltung der Regierung gegen die Einrichtung von Beamtenaußenstellen betont. Die Kommission spricht sich schließlich dahin aus, daß die Verichterhalter je zweifelhaft mitteilen sollten, ob die Mittelstellen den Finanzwegen erschöpft haben oder nicht. Die Petiti-

Zwei Buchstaben.

Detectiv-Roman von M. Maartens.
(Nachdruck verboten.)

14
„Die Zimmer sind prächtig, Madame,“ wandte ich mich zu der Hauswirthin, die, umgeblickend wartend, unten in der Halle stand, „und gerade passend für mich.“

Ich unterbreche nun wegen des Preises, den ich ebenfalls passend fand. Frau Wumbury war sehr neugierig, den Namen ihres zukünftigen Mieters zu erfahren.

„Barry,“ sagte ich, „Barry von London.“

Es war nicht mein wirklicher Name. Vor dreißig Jahren legte ich ihn mir bei, um die Gefühle meines teuren Vaters zu schonen und seitdem habe ich ihn immer beibehalten.

12. Kapitel.

Von Nr. 28 begab ich mich nach Nr. 17 sobald ich sicher sein konnte, daß Frau Wumbury ihren Beobachtungsposten am Fenster aufgegeben. Natürlich mußte ich hier die Kommode wiederholen und ebenfalls nach müßeltesten Zimmern fragen. Nr. 17 besaß eine geschwätzhafte Wirthin, eine sehr alte Frau, halb blind u. bedeutend mehr als halb taub.

Ich klangte, als Frau Jessop mir sagte, daß Fräulein Maynell Zimmer nicht zu vermieten seien, und ich klangte noch mehr, als ich hörte, daß Fräulein Maynell sie noch inne habe.

„Sie ist für einige Tage nach London, aber ich erwarte sie im Laufe dieser Woche zurück.“

Die arme, alte Dame! Sie war allerdings nach London, aber Frau Jessop wartete vergeblich auf ihre Rückkehr. Sie erzählte mir alles, was ich über ihre Mieterin zu wissen wünschte und noch ein gut Teil mehr.

„Sie scheinen Fräulein Maynell zu kennen, dann wird es Sie nicht überraschen, wenn ich Ihnen sage, daß sie bei all ihren guten Eigenschaften sehr sonderbar ist. Sie will z. B. nie geküßt oder, wie sie es nennt, belästigt werden. Nicht als ob ich jemals irgend jemand belästigt hätte,“ fuhr Frau Jessop fort, stolz den Kopf zurückwerfend, „aber ich habe nie den Umgang mit meinesgleichen gewiebt. Fräulein Maynell scheint es zu tun. Und sie kann sich wohl kaum nicht beklagen, daß ich ihre meine Gesellschaft aufgedrängt hätte, nachdem sie mir einen derartigen Wink gegeben. Ich habe bessere Tage gesehen, mein Herr, und ich weiß sehr wohl, was eine Dame der anderen schuldig ist.“

Ich unterbrach den Redefluß der Frau indem ich sie fragte, ob Fräulein Maynell ihren Neffen bei sich habe.

Ihre Neffen waren sehr viele bei ihr,“ antwortete sie. „Der älteste ist, wie sie vielleicht wissen, Doktor an der hiesigen Knaben-Schule. Es ist keine gute Stelle und —“

„Und Paul?“ fragte ich. Es war mir unmöglich die Frage zurückzuhalten.

„Paul — ja, ich glaube, so heißt der junge Mann — soll ein etwas leichtfertiges Leben führen. Er hat ein kleines Zimmer hier neben dem der alten Dame, das er manchmal bewohnt. Er kommt und geht nach Belieben, mit seiner Tante steht er nicht besonders gut. Sie ist sehr eigen und nicht einmal immer freundlich gegen ihren ältesten Neffen, der soviel ich weiß, ein sehr achtungswerter junger Mann ist. Aber —“

„Ist Herr Paul Harvey seit der Abreise seiner Tante hier gewesen, Frau Jessop?“ rief ich ihr abermals ins Wort.

„Nein, mein Herr. Die Zimmer sind augenblicklich außer Gebrauch. Würden Sie dieselben gerne sehen? Sie sind so schön, wie nur irgend welche in Southend.“

Ich ging voller Eifer auf ihren Vorschlag ein. Fräulein Maynell hatte eine sehr hübsche Wohnung inne gehabt: ein freundliches Zimmer zu

ebener Erb- mit einem Bogenfenster nach der Straße zu und dahinter ein geräumiges Schlafzimmer, das mit einem kleinen Kabinett in Verbindung stand.

„Die Zimmer stehen noch so, wie Fräulein Maynell sie verließ,“ sagte Frau Jessop. „Ohne jemand nur Abzu zu sagen, ging sie am Montag in aller Morgenfrühe weg und ließ nichts zurück, als ein kleines Billett auf dem Tisch im Wohnzimmer.“

„Frau Jessop,“ begann ich jetzt, „ich fühlte mich sehr unwohl, als ich nicht hierher gekommen, um Zimmer zu mieten. Ich bin ein Detectiv — ein Privatdetectiv aus London. Fräulein Maynell ist sonderbar, wie Sie sagen. Sie ging nach London ohne ihren Neffen mitzutheilen, wo sie sich aufhalten gedenkt. Es wird wohl alles in Ordnung sein, aber die jungen Herren sind natürlich besorgt, daß ihr nichts zustoße. Herr Arthur hat mich gebeten, die nötigen Schritte zu ihrer Auffindung zu tun. Ich muß Sie deshalb ersuchen, mich das Billett, von dem Sie sprachen, sehen zu lassen.“

„Du meine Güte!“ rief Frau Jessop völlig eingeschüchtert aus.

Sie truppelte sie fort, um das Papier zu holen. Auf einem fleischfarbenen Papierstreifen, der von einem Zeitungsfreigang abgerissen zu sein schien, stand in sütterlicher Schrift geschrieben: „Ich gehe für einige Tage nach London — E. Maynell.“

Ich faltete das Papier zusammen und barg es in meinem Taschenbuch.

„Sie müssen mir das überlassen,“ bemerkte ich. „Und nun, Frau Jessop, berichten Sie mir genau, ob jemand in diesem Hause Fräulein Maynell am Montag morgen gesehen hat.“

„Ich nicht,“ entgegnete die Dame, als sie meine Frage endlich verstand; „ich bin nicht zu jeder Stunde in der Nacht auf, um mich den Willen meiner Mieter anzupassen.“

„Sie glauben auch nicht, daß sonst jemand Fräulein Maynell sah — ein Dienstmädchen zum Beispiel?“

„Augenblicklich hatte ich nur ein Dienstmädchen,“ war die Entgegnung. „Sie schläft nicht im Hause, kommt morgens früh und geht abends um 9 Uhr weg.“

„Sie hatten keine anderen Mieter im Hause?“ unterbrach ich sie etwas ungeduldig.

„Keine Seele. Mein zweiter Ehemann wird morgen in der Zeitung ausgeschrieben.“

„Wer war in der Nacht von Sonntag auf Montag im Hause? Erzählen Sie mir alle Einzelheiten so kurz und genau als möglich,“ sagte oder vielmehr schrie ich mit sehr strenger Stimme.

„Fräulein Maynell war den größten Teil des Sonntags allein gewesen. Am Morgen hatte sie den Gottesdienst in St. Stephan besucht. Des Nachmittags besuchte sie ihr Neffe Arthur. Sie diskutierten miteinander, wenigstens war die alte Dame recht groß gegen ihren Neffen. Dieser läßt sich dies nicht gefallen und gibt große Antworten. Arthur ist die Sanftmuth selbst. Fräulein Maynell als allein und am Abend kam Arthur nochmals auf ein halbes Stündchen. Es gab wieder eine Szene, wenigstens sagte es das Mädchen; ich bin so schwermüthig, ich merkte nichts davon. Nachdem Herr Arthur sich entfernt hatte, kam die alte Dame noch bis 10 Uhr und ging dann zu Bett.“

„Am Montag morgen vor sieben Uhr, ehe das Mädchen da war, verließ sie das Haus, wahrscheinlich, um den Friseur zu erreichen. Ich hörte selbst die Thür zuschlagen.“

„Sie haben sie nicht weggeführt?“

„Nein.“

Fortsetzung folgt.

en sind nach einer Mel-
che bei der Hauptstadt von
geschlagen worden und
der Kriegsmilitär hat
lucht gesucht. Die Auf-
Haitien Behörden einge-
angeordnet, um ein we-
ermelden. Der amerikanische
hat Befehl erhalten, sich
nach Cap Haitien abge-

dem Balkan.

stantinopeler Berichter-
en, daß die Smyrna gro-
getroffen werden, die
e Türkei an einen Hand-
Chios denke. In grie-
berichtet verbreitet geme-
te sich zum Auslaufen
eit soll jedoch nur der
unter Dampf stehen.
ote überwachen die tür-

Welt.

In der großen Zentrals-
zu Hannover wurde
bronze Kroneleuchter
der Kroneleuchter wurde
wegen. Beim Hochwün-
den der Leuchter hält,
den Leuchter. Die Ar-
in Sicherheit bringen.
Wert von 20000 Mark
ner Firma zu tragen,
arbeiten übernommen
rucht das Verschwinden
des Arbeiters
Duellstraße hervor.
auffallend hübsche Kind
er gefallen ist. Der
eine Belohnung von
Laubengärten in der
unden von 300 Solba-
nicht, aber ohne Erfolg.

hiesigen Morgenblatt
figieren der hiesigen
en von einer veritän-
en, worin den Herren
tauen und weiblichen
gretungen zurückzu-
werden gebeten, sich
bestimmen züglichen
n Kommandanten des
er kürzlich einer Of-
e, daß viele von den
land gebotene Zurück-
kommandantur machte
vergütungen über die
er erging die vertrau-
liziere.

an. Ein mit 26 Pa-
s führte um. Drei
stelle vor; von vier
er zwei nach entse-

er hier eingetretene
daß die Lage der
riden) infolge des
afkanischen Ausbru-
ungsgebäude und das
unter Wasser, wäh-
e, wo früher Meer
Land erschienen sei.
Balkans bildete die
der Rava. Das
entseht. Schildkrö-
an die Oberfläche,
wurde bemerkt, daß
weln Rauch aufstieg.

aal.

aber sonst nicht wei-
rathung im Prozeß
zu dessen Freispre-
e, daß ihm das Be-
gefehlt habe, wurde
einen, vor einigen
wegen Jagdverge-
aus dem Kreise
Verteidiger des-
verfahre u. a. geltend
Grund des § 368
die Bestrafung nicht
agten das Bewußt-
Handlung geschieht
ber nach der jün-
ge erforderlich, und
sei der Zivilbe-
nicht verurteilt Je-
zu 5 Mark Ge-
Wissens der erste
er zugunsten eines
dung" des Frei-
Reuter mit der
Bewußtseins der
andere Verteidiger
iele folgen; aber
Grund" gilt wohl
ter.

Soziales.

Akter Sozialer Rufus für Handwerker.

Die sozialen Kurse, wie sie der Volksverein für das katholische Deutschland seit Jahren für die einzelnen Stände im Interesse der Belebung d. Standesbewegung veranstaltet, haben großen Anklang gefunden. Sieht man doch immer mehr ein, daß das täglich komplizierter werdende Wirtschaftsleben in wachsendem Maße eine Orientierung über die Grundlagen unserer Volkswirtschaft und die Kräfte, die darin tätig sind, notwendig macht. Für jeden Stand ist die Grenze für sein wirtschaftliches Vorwärtstreben in der Struktur unserer Volkswirtschaft gegeben. Eine Standesbewegung, welche die natürlichen Eigenarten unserer Volkswirtschaft nicht berücksichtigt, wird gar zu leicht Mißfolge machen. Bei der Aufstellung von Forderungen an die Gesetzgebung darf nicht der zu erwartende Verfall der Standesgenossen maßgebend sein, sondern die rationelle Prüfung, ob die Voraussetzungen für die Erfüllung des Bunkes heute schon gegeben sind. Die Methode und Taktik der praktischen Arbeit der Berufsorganisation ist ebenso abhängig von der Auffassung an die gegebenen wirtschaftlichen Verhältnisse. Sozialwirtschaftliche Schulung wird unter allen diesen Umständen für die einzelnen Stände und ihre Führer eine besondere Notwendigkeit sein. Für das Handwerk will diese u. a. vermitteln der soziale Rufus für Handwerker, der vom 8. bis 12. Februar 1911 vom Volksverein für das katholische Deutschland zu M. Gladbach veranstaltet wird. Alles Nähere durch Prospekte, die von dort gern verhandelt werden.

Provinzielles.

* Buer i. W., 21. Jan. In einem Hause in der Brinkgartenstraße fiel in der vergangenen Nacht plötzlich die Decke eines Schlafzimmers ein. Dabei wurden drei in einem Bett liegende Kinder durch herabstürzende Steine schwer verletzt.

* Elberfeld, 20. Jan. In der hiesigen Arbeiter-Morbidität ist eine bemerkenswerte Veränderung eingetreten. Unter dem Verdachte, den Bauernzuchtseiner Hannu ermordet zu haben, sind die beiden Arbeiter Jumbi und Klehorn, gegen die schon eine gerichtliche Untersuchung schwebt, ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Inzwischen haben auch auf Veranlassung der Verwandten der Frau Hannu, die wegen Beihilfe der Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und die diese Strafe jetzt absitzt, 2 Pöbeln anwält eine ausführlich bearbeitete Akte wegen Wiederannahme des Verfassens gegen Frau Hannu, die angeblich unerschütterlich beim Landgericht in Elberfeld eingeleitet.

* Aachen, 20. Jan. Anlässlich der 100jährigen Vereinsjahr der Rheinlande mit der Krone Preussens veranstaltet die Stadt Aachen im Jahre 1911 eine große historische Ausstellung, welche entsprechend der geschichtlichen Bedeutung der Stadt als der Krönungsstätte von 29 deutschen Königen als Krönungsausstellung beabsichtigt ist. Der Kaiser hat die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen. Die Krönungsausstellung will alle bildlichen Darstellungen von deutschen Kaisern und Königsfröhen und alle Dokumente und Monumente, die sich auf Wahl und Krönung der deutschen Könige beziehen, vereinigen. Den Hauptausstellungspunkt werden dabei die ehrwürdigen Krönungsstätten aus dem Schatz der Hofburg in Wien bilden, welche für die Stadt Aachen in einem Material nachschickel werden. Besonders aber wird eine vollständige Sammlung der Porträts und Bildnisse aller deutschen Könige und Kaiser von Karl dem Großen bis Franz 2. zur Ausstellung gelangen, so daß zum erstenmal eine lückenlose Ikongraphie aller deutschen Könige und Kaiser gegeben wird. Mit dieser historischen Schau werden in einer kunsthistorischen Abteilung alle wertvollen Kunstgegenstände aus dem Besitz deutscher Kaiser, kaiserliche Miniaturen, Goldschmiedarbeiten, Prunkwaffen und Nützlichkeiten vereinigt werden. Mit dieser großartigen Schaulammlung werden eine Reihe von Sonderausstellungen verbunden sein: Sammlungen von Kaiser- und Königsurkunden, Siegel und Wappen, Pläne, Abbildungen und Modelle der aachenschen, Abbildungen der Wahl- und Krönungsstätten, der Krönungsstätten und Grabdenkmäler der deutschen Kaiser und Könige. Als Ort der Ausstellung ist das alte Krönungshaus, das hiesige Rathaus, bestimmt, dessen Krönungssaal als der historische Schauplatz zahlreicher Krönungsfeierlichkeiten besonders geeignet erscheint. In Anbetracht der wertvollen Denkmäler, welche hier erstmals an einem Ort vereinigt werden, verleiht die Aachener Krönungsausstellung an historischer, kunsthistorischer und nationaler Bedeutung hervorragend zu werden. Die Leitung der Ausstellung liegt in Händen des Direktors der Städtischen Museen, Dr. H. Schweiber, von dem auch die Idee des Ganzen ausgegangen ist.

Aus Stadt und Land.

Vochelt, den 23. Jan.
Vor dem Schwurgericht in Münster hatten sich der 22jährige Viehhändler Gerhard Pennekamp u. der 47jährige Landwirt und Viehhändler Wilhelm Geuting, beide aus Vochelt, wegen schwerer Unterschlagung und Kontenbände zu verantworten. In der Verhandlung waren 14 Zeugen geladen, auch wohnten Obergaukontrolleur Rothbach und Zollinspektor Schöwe aus Vochelt als Gutachter der Verhandlung bei: Beide Angeklagte sind bereits vorbestraft. Laut Eröffnungsbeschluss ist Pennekamp angeklagt, am 27. Februar 1910 einen Legitimationschein über die Einführung einer roten und einer schwarzen Kuh aus Holland nach Deutschland gefälscht, ferner Pennekamp und Geuting gemeinsam drei Kühe unter Täuschung der Zollbehörde in das Deutsche Reich geschmuggelt zu haben.

gende Darstellung der ihm zur Last gelegten Straftaten: Er sei am 27. Februar von seiner in Vochelt belegenen Wohnung zur Wilhelmshöhe gegangen, wo er mit einem anderen eine Verhandlung betriebe. Unterwegs sei ihm ein bis dahin unbekannter Mann begegnet, der zwei Kühe trieb und aufsteigend in der Annahme, Pennekamp sei ein Zollbeamter, in die Tasche griff und dann bemerkte, er habe doch einen Schein gehabt, müsse ihn aber wohl liegen gelassen oder verloren haben. Pennekamp will dann geantwortet haben, er sei kein Zollbeamter und die Sache kummere ihn nicht. Der Unbekannte habe sich dann Otto Hünning aus Vochelt genannt. Da der Mann von Schwierigkeiten sprach, die ihm erwachsen könnten, wenn er ohne Transportchein betrogen würde, habe er ein ihm von Hünning überreichtes Formular ausgefüllt, ihn aber dann weiter begleitet bis zum Gut Eging, wo Geuting wohnte. Dort wurden die Kühe eingestallt und von Geuting bezahlt. Er sei aber nur deshalb mitgegangen, um eventuell sofort wegen des von ihm gefälschten Scheines Aufklärung zu geben, falls ein Zollbeamter ihnen begegne. Am 3. März habe er morgens zufällig Geuting getroffen, der zwei eigene Kühe und eine dem Landwirt Otto Hünning aus Vochelt treiben lassen wollte, wo die Tiere verladen werden sollten. Der Treiber sei aber ausgeblieben und so habe er sich bereitwillig lassen, mit nach Vochelt zu gehen. Geuting habe sich auf dem Zollamt Transportcheine für die drei Tiere ausstellen lassen; es handelte sich um die zwei Kühe, für welche Pennekamp dem Unbekannten den erwähnten Schein gefälscht hatte, und um die Kuh des Jünglings. Nach Abnahme der Aufträge waren alle Tiere umgeladen. Pennekamp bestritt jede Schuld. Er habe lediglich infolge Zeitmangels den Namen des Treibers auf dem Zollamt nicht ändern lassen. Durch die Weichenanfrage wurde festgestellt, daß die drei Tiere eingeschmuggelt wurden, ebenso, daß die Transportcheine bei ihnen gefunden wurden. Nach umfangreicher Beweisführung wurde am Montag die Verhandlung auf gestern Donnerstag verlegt. — Gestern wurde die Verhandlung fortgesetzt. Den Schluss der Verhandlung und das Urteil werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Im Kaiser Wilhelm Kriegerverein. Die Feier des Gedächtnistages Sr. Maj. des Kaisers und Königs findet am Samstag, 24. Januar im Vereinslokal „Mötenburg“ statt. Das sehr reichhaltige Programm will außer gegebenen Musikstücken auf ein Schauspiel, eine Festsprache, ein Theaterstück „Die Hölle“, sowie verschiedene Konzerte. Die feierliche Veranstaltung beginnt pünktlich um 8½ Uhr. Auch Personen, die nicht gedient haben, können mit Familienangehörigen durch Mitgliedschein eingeladen werden. Alle werden gebeten, recht pünktlich zu erscheinen, damit möglichst früh mit dem Tanzfranzögen begonnen werden kann.

p Selbstmord. Infolge Geisteskrankheit erhängte sich gestern der Juwelier J. von hier in seiner Wohnung. Er versuchte zunächst sich am Gasrohr zu erhängen. Durch das Unfällen des Strandes wurde er jedoch an seinem Vorhaben verhindert. Während nun die Frau des Ungeglückten fortsetzte um Hilfe herbeizuholen und die Überführung ihres Mannes in das Krankenhaus zu veranlassen, ging der Mann auf dem Boden des Hauses und erhängte sich dort. Er hinterließ eine Witwe und zwei Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren. Den Hinterbliebenen wird allgemeine trübe Teilnahme entgegengebracht.

Der Hiesige und Wagenbesitzer, der am Mittwoch nachmittag in der Eintrachtstraße verstorben, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Die hiesige Polizei hatte die Nachricht vom Diebstahl in der Nähe des hiesigen Polizeistandes, so war es den Dieben, 3 an der Zahl, nicht gut möglich, mit dem Diebstahl weit zu kommen. So wurden sie denn in der Nähe von Vorken noch am Mittwochabend gegen 9 Uhr von den dortigen Wachtmeistern Herr und Herr abgefangen. Die drei Dieben waren zunächst auf Vorken zu gefahren und hatten sich dann nach Vorken gewandt, wo sie ihr Geschick erlebte. Bei einem der Kerle wurde ein geladener Revolver gefunden.

Der weltberühmte Circus Carre, der vom 31. Januar bis 15. Februar in dem Kolossalbau der Frankfurter Festspiele zu einem eircusischen Ereignis werden wird, will, wie uns von der Direktion mitgeteilt wird, auch im Laufe des Sommers seine Auftritte bei uns ausführen. Da die Frankfurter Festspiele zu einem eircusischen Ereignis erster Ordnung sich auszuweisen, so wollen wir nicht verfehlen, auf die Güte dieser Veranstaltung empfehlend hinzuweisen. Der eircusische Circus in Frankfurt ist das größte Unternehmen, was bis jetzt in Europa gezeigt wurde. Jede Vorstellung wird in Frankfurt mit 60 Attraktionsnummern angefüllt werden, während natürlich im Sommer nur 40 Nummern — ein fast vierfaches Programm die Besucher in Spannung halten wird. Die Festspiele werden sich auch zu einem Kongress internationaler Artisten gestalten, da alles was an bedeutenden Attraktionen aufzutreiben war, für die Festspiele in Frankfurt verpflichtet wurde. Aber auch eine Wunderschau von weltberühmter Schönheit wird sich dort etablieren und das Interesse der Besucher wachhalten.

Die öffentliche Beglaubigung von Unterschriften, zu der bisher nur Richter und Notare zuständig waren, ist nach einem vom Preussischen Abgeordnetenhaus endgültig angenommenen Gesetzentwurf fortan auch den Amtsgerichtsekretären übertragen. Die Preussische Justizverwaltung ist überhaupt seit Jahren bekräftigt, geeignete Teile der richterlichen Tätigkeit auf die genannten Beamten zu übertragen.

Für wen gilt die Fristverlängerung? Für diejenigen Steuerpflichtigen, die bisher nicht mit einem Einkommen von mehr als 3000 M zur Einkommensteuer veranlagt waren, und die diesmal nach dem Einkommensteuergesetz eine höhere

Aufforderung erhalten haben, gilt, wie uns vom Finanzministerium bestätigt wird, der Verlängerungsbeschluss vom 15. Januar nicht. Sie haben die Steuererklärung innerhalb der in der ihnen zugewiesenen Aufforderung vorgeschriebenen Frist abzugeben. Für diejenigen, die bereits für ein Einkommen von mehr als 3000 M zur Einkommensteuer veranlagt gewesen sind, die aber trotzdem eine Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung erhalten haben, gilt dagegen die vom Finanzministerium zugewiesene Fristverlängerung bis zum 31. Januar.

I Jfelburg, 22. Jan. In der vergangenen Nacht hatten Diebe dem Konsum der hiesigen Fabrik einen Besuch ab. Es fielen ihnen das Wechselgeld im Betrage von etwa 6 M, einige Altschmelzwaren und sonstige beachtenswerte Sachen in die Hände. Von den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Stimmen aus dem Referatfreie.

Zur Marktlage in Vochelt.
Der Haupt- und Kernpunkt ist in der Beratung im Stadtverordnetenkollegium nicht genügend hervorgehoben. Vochelt ist nicht nur Industriestadt. Wir haben in unserer Stadt nicht nur Fabrikanten und Arbeiter, sondern auch ein Bürgerium, ein Geschäft- und Handelsleben. Es ist keine Voransicht, dies nicht zu vergessen und alle Bedingungen für eine gute Entwicklung des gewerblichen Geschäftslebens zu pflegen. Dazu gehört auch, Vorzüge zu treffen, das auch für die Zeit im Zentrum der Stadt sich das geschäftliche Leben entwickeln kann. In großartiger Weise geschieht das durch das neue Projekt. Wir sind überzeugt, daß sich unsere Mitbürger auf welche die Kosten durch Umlage verteilt werden sollen, auf die Dauer sicher nicht verheeren werden. Es ist auch nur zu billigen, daß die Anteile auf 10 Jahre verteilt werden sollen. Man darf bei diesem Plan nicht nur an heute und morgen denken, sondern auch an die fernere Zukunft. Für die ganze Stadt ist dies Projekt von Vorteil. Nachteile wird niemand dadurch haben. So hoffe ich, daß es diesmal nicht wieder scheitert.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit einer, für die Vochelter Bürger sehr wichtigen Frage, nämlich Durchbruch der Osterstraße zum Gashausplatz und Anlage eines Marktplatzes dortselbst. Wenn man diese Fragen, welche die ganze Bürgererschaft interessieren, objektiv betrachtet, so muß Einsender sich sagen, daß wohl der beste Gedanke der ist, solche große Projekte, die den Bürgern hohe Kosten verursachen, erhoffte Vorteile aber kaum bringen werden, fallen zu lassen.

Denn weder die Stadt noch die Bürgererschaft hat durch die Ausführung dieses Projektes Vorteile, um einiger Interessenten Willen sollte man keine Verschleppungen vornehmen, die für Haus- und Grundbesitzer sowie für die Gewerbetreibenden, welche teuren Mieten der Lage wegen bezahlen, von höchstem geschäftlichen Nachteile sind. Auch will es dem Einsender nicht einleuchten, daß der jetzige Marktplatz zu klein ist. Könnte nicht, um Platz zu gewinnen, das Denkmal, wie in einer früheren Stadtverordnetenversammlung schon angeregt wurde, nach dem Neuplatz verlegt werden? Würde das Denkmal sich in dieser Stelle nicht auch schöner ausnehmen? Warum werden die anliegenden, fast toten Straßen, die Kirch- und Georgstraße an Marktlagen nicht mitbenutzt? Der Wagenverkehr könnte über die neue Kaiser-Wilhelm-Straße geleitet werden, es würde nicht mal nötig sein, den Fußverkehr zu sperren. Wenn die heutige wirtschaftliche Entwicklung weitere Auswüchse zeitigt, so ist die Zeit nicht mehr fern, wo eine Marktvormittlung auf der resp. eine große Eingrenzung erfährt.

Die Frage des Herrn Bürgermeisters Beisemann ob die Interessenten bei event. Verlegung eines Teiles des Marktes zum neuen hiesigen Garten auf 30000 M zahlen, ist nach Ansicht des Einsenders durchaus unangebracht, da wie Herr Dr. Schwarz sehr richtig bemerkt, bei einer solchen Verlegung keinerlei Gebäude abgerissen werden brauchen. Die Kosten sind dort gering und jedenfalls ist dieses Projekt das einzig richtige, da dadurch weder der Stadt noch der Bürgererschaft Lasten aufgebürdet werden und alte Verhältnisse bestehen bleiben. Es ist dieses ein Punkt, vorüber sich besonders die Leiter unserer Stadt klar werden müssen. Die Häuser im Konzentrationspunkt der Stadt, dort wo sich das geschäftliche Leben abwickelt, sind dementsprechend bewertet und belastet, dementsprechend sind auch die Mieten. Heute, wo der Gewerbetreibende schwer um seine Existenz ringen muß, soll auch eine städtische Verwaltung wohl bedenken, welche große Verantwortung sie zu tragen hat.

Und noch einen Punkt möchte Einsender der städtischen Verwaltung zur Überlegung vorbringen. Es findet 3 mal in der Woche der Markt statt, warum kann derselbe nicht 5 mal stattfinden? Dadurch würde einer Ueberfüllung doch vorgebeugt werden und wenn auch von einer derartigen Einrichtung in den Wintermonaten abgesehen würde, ich glaube doch, daß manche Hausfrau sowie mancher Landwirt es mit großer Freude begrüßen wird wenn Kauf- und Verkaufslegenheit des Defiziten geboten würde, besonders in der Zeit, wo der Marktverkehr größer wird.

Einsender steht dem Projekt: Durchbruch der Osterstraße zum Gashausplatz und Anlage eines dortigen Marktplatzes als alter Bürger durchaus ablehnend gegenüber und glaubt, daß weder der Stadt noch den dortigen Anwohnern gehoffte Vorteile entfliehen, vielen übrigen aber große Nachteile erwachsen werden und so möchte auch er den Herrn Stadtverordneten nur dringend ans Herz legen, objektiv die Sache zu beurteilen zum Besten der Stadt Vochelt und aller Bürger.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Die Straßburger Urteile vor dem Reichstage.
w Berlin, 22. Jan. (Telegr.) Der Reichstagskonvent des Reichstages beschloß heute vor der Plenarsitzung, die Besprechung der Interpellation betreffend die Straßburger Kriegsgerichtsverfahren, die der Zaberer Offiziere auf die Tagesordnung von Freitag zu legen.

w Altona, 22. Jan. (Telegr.) Vom hiesigen Schwurgericht wurde der 22jährige Gefangenearbeiter Gustav Reil, Leipzig, der am 6. November 1910 in der Altonaer Mühlenstraße an der 12-jährigen Helene Cornelsen ein schweres Stillschleichenverbrechen mit tödlichem Erfolge beging, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

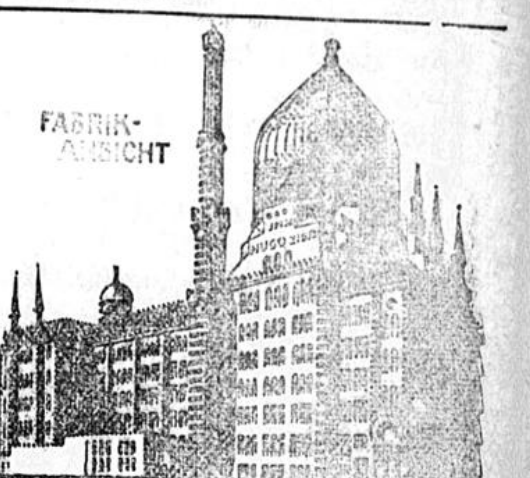
Mord.
w Petersburg, 22. Jan. (Telegr.) Ein Gendarm erschoss in einem Restaurant den Diener eines Hugenorochers u. verwundete dessen Tochter schwer.

Massenstreik.
w Petersburg, 22. Jan. (Telegr.) Von 250000 Arbeitern traten heute Morgen 70000 in den Streik. In mehreren Fabriksbetrieben kam es zu Demonstrationen, indem revolutionäre Reden gehalten und Rufe gesungen wurden. Mehrfache Versuche, die sich an der Sadovaja-Straße wiederholten, wurden durch die Polizei vereitelt. Schwere Bestrafung eines Stillschleichenverbrechens.
Erster Zwischenfall an der neuen albanischen Grenze.

w Athen, 22. Jan. (Telegr.) An der griechisch-balkanischen Grenze kam es in der gemischten Militärkommission die zur endgültigen Abklärung der neuen Grenze dort, auf einem ersten Zwischenfall. — Ein bulgarischer Offizier machte einige Bemerkungen über das Verhalten der griechischen Truppen im Balkankriege, worauf ein griechischer Offizier in scharfer Weise antwortete. Am Nachmittag kam es zu einem erneuten Konflikt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Denkschrift: D. Temming; für die Redaktionen und Anzeigen: D. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. & H. Temming. Sämtlich in Vochelt.

FABRIK-ANSICHT



Salem Aleikum Salem Gold (Goldmündchen) Cigaretten
Etwas für Sie!
Preis Nr. 314 5 6 8 10
314 5 6 8 10 Pfg. d. Stck
Orient-Tabak Co. Cigarettenfabrik
Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen
Trusferei!

Wer klug ist

inseriert 10X wenigstens, wenn ein Erfolg auf eine Insertion zu verzeichnen sein soll. Denn das erste Inserat wird nicht bemerkt, das 2. nur flüchtig, das 3. beachtet man endlich, liest aber noch nicht die Firma, beim 4. notiert man sich die Adresse, beim 5. wird man daran erinnert, daß man sich Prospekt kommen lassen wollte, beim 6. fordert man sich diese endlich ein, beim 7. und 8. wird man daran erinnert, daß man bestellen wollte, beim 9. bestellt man endlich, beim 10. macht man auch seine Bekannten darauf aufmerksam. Dann macht sich auch die Insertion reichlich bezahlt. Wer also schlau ist

inseriert 10 mal.

Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert veräußere ich das gesamte Winter- Schuhwaren-Lager

zu unglaublichen Preisen

unter folgenden Bedingungen:

Nur gegen Barzahlung! Keine Auswahlendung!
Verkauf nicht an Wiederverkäufer!

Mercedes und Diehl ausgeschlossen!

- | | |
|--|---------|
| Einige Körbe Winterpantoffeln mit Ledersohlen, Lederstapfen und Filzfutter, Größe 21 bis 29 zu | 70 Pf. |
| Einige Körbe Winterpantoffeln mit Ledersohlen, Lederstapfen und Filzfutter, Größe 30 bis 35 zu | 80 Pf. |
| Ein Posten Knaben- und Mädchenstiefel aus Vorkleder, breite, moderne Form, Größe 31 bis 35, solange der Vorrat reicht, zu | 3.90 M. |
| Ein Posten Knaben- und Mädchenstiefel aus besonders feinem Vorkleder, breite, moderne Form, Größe 31 bis 35 zu 4.90 M., Größe 27 bis 30 zu | 4.20 M. |
| Ein großer Posten eleganter Damenstiefel, breite Form, mit Lackkappe, durcheinander zu | 4.50 M. |
| Ein Posten prima Damenstiefel, feinste Ausführung, sonst bis 10% M., jetzt zu | 6.50 M. |
| Ein Posten außergewöhnlich eleganter Damen-Halbschuhe, neueste Form, alle durcheinander zu | 5.90 M. |
| Ein Posten Damen-Knopfhalbschuhe, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert zu | 5.25 M. |
| Ein Posten hoheleganter Herrenstiefel, amerikanische Form, mit Lackkappen, Artikel bis zu 10% M., jetzt durcheinander zu | 6.50 M. |
| Ein Posten Herrenstiefel, allerneueste Form, große Ueberraschung , zu | 7.50 M. |
| Wiederum stelle ich einen Posten Herren-Herbststiefel zur Verfügung, sonst 18 bis 22 M., jetzt zu | 9 M. |
| Und wiederum einen Posten Damen-Bienenstiefel und Herbststiefel, sonst 16 bis 21 M., jetzt zu | 8 M. |
| Ein Posten brauner Damenstiefel in der Preislage bis zu 12 M., jetzt durcheinander zu 6 M. und | 5 M. |
| Ein Posten brauner Mädchenstiefel, Größe 25 bis 26 zu | 1.90 M. |
| Ein Posten brauner Mädchenstiefel, Größe 33 bis 35 zu | 2.90 M. |

Birka 600 Paar Damen-Leder- und Tuchpantoffeln zu **Aufsehen**
erregenden Preisen.
Ein Posten hoheleganter Lack-Halbschuhe in der Preislage bis 10 M. durcheinander zu 5 und 6 M.

Sämtliche angeführten Artikel sind in meinem **Reklame-Schaufenster** mit Preisen ausgestellt.

Niederlage der weltberühmten Metzeler Gummischuhe.

Schuhhaus Gustav Gompertz

Neustraße 11.

Zu Ostern

Lehrlinge

mit guter Schulbildung für unsere Scherelei und Druckerei gesucht.

J. & A. Temming, Bocholt.



Es ist eine Vertrauenssache

eine **Uhr oder Goldwaren**

zu kaufen.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen

A. Bauhuis, Bocholt,
Uhren und Goldwaren.

Krieger- Vereine der Stadt Bocholt.

Anlaßlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am
Sonntag, den 25. Januar 1914

eine **gemeinsame Feier der Kriegervereine der Stadt Bocholt**

bestehend in einer **Paradeaufstellung mit Parade u. einem Festbankett** im Gebbing'schen Saale „Zum großen Kurfürsten“ statt.

Die Kriegervereine treten um 11^{1/4} Uhr vormittags auf der Dinxperloer Chaussee vor dem Vereinslokale des Bocholter Kriegervereins an, marschieren von hier zunächst zum Marktplatz zur Paradeaufstellung u. von dort zum Neumarkt zur Parade. Nach der Parade Zug durch die Stadt zum Gebbing'schen Saale.

Zug-Ordnung.

1. Bocholter Kriegerverein.
2. Kaiser Wilhelm Kriegerverein.
3. Artillerie-Verein.
4. Garde-Verein.
5. Marine-Verein.
6. Verein ehem. Angehöriger des 16. Armee-Korps.

Namens des Festausschusses
der Kriegervereine der Stadt Bocholt.
von Velsen, Kommerzienrat.



Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs

feiert der Krieger- und Schützenverein Muffum am

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Januar im Saale der Wwe. Gelling.

Sonntag nachmittag 5 Uhr: **Ball.**

Montag nachmittag 2 Uhr: **Antreten der Krieger mit Waffen,**

Abholen der Fahne, Zug zur Parade.
4 Uhr Beginn des

Fest-Balles.

Um pünktliches Erscheinen ist

der Vorstand.

Eingeführte Fremde können zugelassen werden.

Musik-Verein Wesel e. V.

Sonntag, 24. Januar 1914, abends 8 Uhr,
im Saale des Ev. Gemeindehauses:

Kammermusik - Abend

des **Böhmischen Streichquartetts (Prag).**

Vortragsfolge: Mozart, Streichquartett d-moll
Dvorak, „f-dur“
Beethoven, „f-dur op. 59/1“
Kartenverkauf: Buchhandlung Carl Kühler, Wesel.
Abonnementshefte (für Mitglieder) num. M. 12.-
Einzelkarten num. M. 6.-
num. M. 3.30.
num. M. 1.65.
Schülerkarten M. 0.75.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“

e. G. m. b. H. für Bocholt und Umgegend.

Am Freitag, den 30. d. M., abends 8^{1/2} Uhr
findet im Saale der Rotenburg (J. Temming) eine

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und deren Frauen freundlich ein.

Der Aufsichtsrat:
J. A. Joh. Hüls, Vorsitzender.

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstraße 6 a. Jernstr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands, prima Referenzen.
14 jährige Erfahrung. Prospekt gratis.



Emphie für Sonntag:

Fleisch

von einem Ochsen von beinahe
1000 Pfd. Schlachtgewicht,

prima Ochsenfleisch,

ferner

prima Rindfleisch und

prima Kalbfleisch

zu den billigsten Tagespreisen.

M. Goedhart,

Ostertor. — Fernruf 352.

Unwiderruflich

Ziehung vom 29. 31. Januar

Jedes 10. Los

gewinnt!

2. große Deutsche

Schwimmer-

Lotterie

60000

40000

20000

15000

Los 2 M. 11 Lose aus ver-20M

Porto und Liste 30 Pfg. extra

versendet. Lose-General-Abt.

August Rolef

Weselerstr. 1. W. Gegr. 1874

Zu haben in allen

Lotterien-Geschäften.

HARMONIUMS

Spez.: Von jedem ohne No-

tenkenntnis f. d. Klamm. zu

spielende Instr. Katalog gratis.

Aloys Maler, Agt. Hofst., Wida

7000 Harmoniums i. a. Händen

d. Welt singen ihr eige Lob.

Pianos, billige Haus-In-

str um. zu 435 u. 515 M.

Wichtig

für Hausfrauen!

SANELLA

Mandelmilch

Pflanzen-Butter-Margarine

per Pfd. 90 Pfg.

empfehlen stets frisch:

Joh. Hense,

Langenbergstraße 6.

Eine gebrauchte Bettstelle,

ein eigener Schrank und

ein Gastrolenther

wegen Raumangel billigst zu

verkaufen Niederbruch 21.

Ein schönes Schwein

hochtragendes

ist zu verkaufen.

Wo, zu erfragen bei

J. G. Hams, Rhode

Ein schweres Stierkalb,

zurucht geeignet, sowie ein

gut erhaltener Ofen

zu verkaufen.

Wwe. Joh. Schmitz,

Hochfeld 118/1.

Von Drogerie Steiner bis

Kreuzstraße ein

Kameelhaarpantoffel

verloren.

Gegen Bel. abzug. Kreufter 11.



Wahl für Sonntag:

Fleisch

Einem Ochsen von beinahe 1000 Pfund Schlachtgewicht, 1000 Pfund Ochsenfleisch, ferner 1000 Pfund Rindfleisch und 1000 Pfund Kalbfleisch billigen Tagespreisen. **Goedhart**, Tel. 332.

Widerruflich vom 29. 31. Januar

des 10. Lrs gewinn!

2. große Deutsche

Schwimmer-

lotterie

00000

00000

00000

50000

11 Lose aus ver-20M

schiedl. Fausend. 20M

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

und Liste 30 Pfg. extra

An die Verbindungen

der christlich-nationalen Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten Deutschlands!

In hohen Freude schauen wir auf die Kongress-tage in Berlin zurück. Der dritte deutsche Arbeiter-Kongress hat allen Erwartungen voll entsprochen, die wir auf ihn gesetzt haben.

Auf seiner bisherigen Tagung war eine solche hohe Zahl nationaler Arbeiter u. Angestellten vertreten, keiner der bisherigen Kongresse wuchs unter der Bedeutung der Zeitumstände zu solcher Bedeutung und Größe, wie unser Berliner Kongress. Keinem war eine solche hohe Mission zugefallen.

Er trug zu einer Zeit, da die Reaktion von neuem den Kopf hob, da alles, was sozial denkt, sich sammelt, ja, sich schon stark genug fühlt, der sozialpolitischen Ueberlieferung des deutschen Reiches Einhalt zu leisten. Diese drohende Gefahr in der inneren Politik erforderte eine eindringliche Kundgebung der christlich-nationalen Arbeiter- und Angestellten-Bewegung Deutschlands. Der dritte deutsche Arbeiter-Kongress hat sie gebracht.

Wir haben den sozialpolitischen Ernst der Stunde erkannt und unsere Verbindungen sind ihm in allen Punkten gerecht geworden. Wir wollen nicht, daß gerichtet wird an unseren sozialen Erzeugnissen. Wir brauchen keine neuen Gesetze zum Schutze der Arbeitswilligen und gegen die soziale Bewegung. Die bestehenden Gesetze reichen aus, um Entartungen und Mißbräuchen zu begegnen. Ja, es gibt sogar, bestehende gesetzliche Bestimmungen zu verbessern, da sie sich bisher zu einem Hemmnis und zu einer Ungerechtigkeit gegenüber unseren Standesbehörden ausgewachsen haben.

Wir haben für Schornsteinröhren feinerer Verhandlung und wir verwerfen sie. Das haben wir auf dem Kongress feierlich erklärt. Und auch das andere: daß die Sozialpolitik nicht ruhen darf, daß sie vielmehr fortgesetzt werden muß. Der Weisheit der Fremde sozialer Reform, wie die bittende Schmäherung auf der anderen Seite haben bewiesen, daß wir verstanden worden sind.

Alber nicht in der bloßen Abwehr sozialrechtlicher Forderungen hat unser Kongress seine Stärke gezeigt; was ihm selbst von unseren Feinden nachgerühmt werden muß, ist die sachverständige Durchleuchtung schwieriger sozialer Tagesfragen. Man nehme die Frage der Lebensmittelförderung, die Wohnungsfrage, die Frage der Arbeitslosenfürsorge, — noch nie hat bislang eine Arbeiterkammer die Probleme in so feiner Sachlichkeit und darum für Deutlichkeit und Klarheit so anregend und weisevollend beprochen, wie es auf unserem Berliner Kongress geschah. Darin hat er die Schornsteinröhre von rechts wie von links tief bestrahlt. Wo immer in den nächsten Jahren die Erörterung über die genannten Fragen ansetzen mag, an den Verhandlungen des Berliner Kongresses und an seinen Beschlüssen wird man nicht vorbeigehen können.

So ist unser Kongress Warner und Begleiter zugleich geworden.

Wirksamkeit ruht unsere Stärke. So sind wir eine soziale und nationale Hoffnung unseres Volkes.

Unser Ziel können wir indes um so vollkommener erreichen, je stärker wir sind an Zahl, je umfassender unsere Organisationen, je mannigfaltiger unsere Arbeit. Darum heißt unsere Lösung für und für: Stärkt die christlich-nationale Arbeiter- und Angestelltenbewegung!

Breitet sie aus in allen Landesteilen und Bezirken. Kein Gebiet unseres deutschen Vaterlandes bleibe unbebaut. Je mehr Wirrnis und Müdigkeit in den Reizen des sozialdemokratischen Gegners um sich greifen, um so frischer sei der Zusammenhalt unserer Bewegung, um so feier unsere Zuversicht, und um so lebendiger das Bewußtsein für die hohe Aufgabe, die wir zu erfüllen haben: Für den deutschen Arbeiter- und Angestelltenstand und für das deutsche Volk!

Der Ausschluß des deutschen Arbeiterkongresses.

Landwirtschaftliches.

Sechster Zentralkursus für Landwirte.

Das Programm zum landwirtschaftlichen Zentralkursus, den die Volkswirtschaftliche Zentralstelle in diesem Jahre zum sechsten Male, und zwar in der Woche vom 16. bis 21. Februar, veranstaltet, liegt nunmehr gedruckt vor. Wie das Programm zeigt, weist auch diesmal die Tagesordnung wieder eine Reihe sehr wichtiger und zeitgemäßer Vorträge auf. Das Kursusprogramm lautet im einzelnen:

Montag, 16. Febr., vorm.: Landwirtschaft und Viehzucht; nachm.: Grundbesitzverteilung und Bodenpolitik (Klein-, Mittel- und Großbesitz, Eigentum und Pacht, landwirtschaftliche Erbrecht und Zusammenlegung der Grundstücke).

Dienstag, 17. Febr., vorm.: Der Aufbau der landwirtschaftlichen Organisationen und ihre Ausbarmachung; nachm.: Die Förderung der praktischen Kleinarbeit in den landwirtschaftlichen Vereinigungen und Genossenschaften.

Mittwoch, 18. Febr., vorm.: Die Stärken und der Einfluß der Landwirtschaft im öffentlichen Leben; nachm.: Soziale und kulturelle Aufgaben der Landbevölkerung.

Donnerstag, 19. Febr., vorm.: Landwirtschaft und Industrie; nachm.: Landwirtschaft und Mittelstand.

Freitag, 20. Febr., vorm.: Die Bedeutung unserer Landwirtschaft im deutschen Volkshaushalt; nachm.: Maßnahmen zur weiteren Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion.

Samstag, 21. Febr., vorm.: Rückblick auf die Hauptergebnisse des Kurses, Zusammenfassung, Generaldiskussion; Nachmittags: Die Vorträge finden jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr statt. Nach jedem Vortrage ist freie Aussprache. Die Teilnahme an dem Kursus steht jedermann frei, auch zu einzelnen Vorträgen. Besondere Gebühren werden nicht erhoben; der Kursus als solcher ist also völlig unentgeltlich. Weitere Ankündigungen erteilt die Volkswirtschaftliche Zentralstelle in M.-Gladbach, von wo auch nähere Kursusprogramme gratis bezogen werden können.

Vermischtes.

— Wie wertvoll abfallendes Laub für den Garten ist. Der Garten wurde äußerlich gefeiert, das Laub aber fortgebracht, denn wir hatten nicht gelernt, wie nützlich es ist. Der Winter kam, und wir gartenunfähigen Großstädter hatten nichts, womit wir die frierenden Gewächse zudecken konnten. Nachbarn hatten im Spätherbst die empfindlichsten Gartengewächse ausgeputzt, alles Totes entfernt und um die Pflanzen Stäbe gestekt. Als der Frost einsetzte, wurden dann die Zwischenräume mit dem trockenen Laub ausgefüllt. In dieser weichen, warmen Umhüllung konnte weder Frost noch Kälte den Pflanzen etwas anhaben, das sehen wir wohl ein. Doch diese Einsicht kam zu spät, und unsere, nur mit Kleierzweigen bedeckten Gewächse mußten unsere Dummheit mit dem Leben bezahlen. War dies die erste Erfahrung, wozu das Herbstlaub im Garten Verwendung finden kann, so sollten ihr verschiedene andere folgen. Ein alter Praktiker erklärte uns d. vielfache Nützlichkeit. Er hatte in einer Ecke seines Gartens feingewaschene Laubhaufen zu liegen, die feucht und geschlossen gehalten wurden, und die er von Zeit zu Zeit umschütete. Die älteren davon, die ungefähr zwei Jahre lagen, bildeten bereits eine lockere, schwarze Masse, die als vorzügliche Lauberde zu den verschiedensten Garteunkulturen Verwendung fand. Ferner benutzte er das Herbstlaub dazu, um feuchthalte neue Setzlinge zu legen. In einer Ecke seines Gartens, die besonders geschützt gegen Wind und Wetter war, wurde von der Sonne besonders erwärmt, hatte er Mitte März eine ungefähr 1/2 Meter tiefe, 1,20 Meter breite und 3 Meter lange Grube ausgegraben, deren Ränder er mit einem Rahmen von Brettern befestigte. Fast dreiwertel voll füllte er diese Grube mit dem Herbstlaub und bedeckte er mit Resten und hatte sich so eine ideale Stelle geschaffen, an der er Gemüse treiben und Pflanzen aus Samen ziehen konnte. Diese Beobachtung ist dem praktischen Ratgeber in Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. entnommen, von dem Interessenten Probenummern kostenfrei erhalten können.

Düppelgedächtnisfeier 1914.

Zur Erinnerung an die ruhmreichen Kämpfe bei Düppel und den verwegenen Uebergang nach Alsen, wo vor fünfzig Jahren Preußens reorganisierte Heere die Feuerwerke erhielten und den Grundstein legten zu des deutschen Kaiserreiches Macht und Herrlichkeit, soll in den Tagen vom 27. bis 29. Juni 1914 in Sonderburg eine Jubiläumsfeier stattfinden, bei der das dankbare Schleswig-Holstein den Befreier von dänischer Herrschaft seine Huldigung darbringen und Schleswig-Holstein Jugend den Veteranen zeigen wird, daß sie entschlossen und imstande ist, das überkommene Erbe getreulich zu bewahren! Diese Feier kann aber nur dann einen ihrer hohen Bedeutung entsprechenden glanzvollen Verlauf nehmen, wenn möglichst viele Kämpfer aus jener großen Zeit sich daran beteiligen. Deshalb ergeht hierdurch an alle Veteranen, welche als Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften den Feldzug von 1864 mitgemacht haben, die Aufforderung, durch ihre Gegenwart zur Verherrlichung des Festes beizutragen und ihre Teilnahme dem Festauschuß für die Düppelgedächtnisfeier 1914 in Sonderburg (Landratsamt) unter genauer Angabe ihrer Adresse sowie des Truppenteils in dem sie d. Feldzug mitgemacht haben, alsbald anzuzeigen. Von dort erhalten sie bereitwillig jede gewünschte Auskunft über Teilnahmeprogramm, Unterkunft, Verpflegung, Reiseplan, Fahrpreisermäßigung, Kostenfrage etc.

Neben der Jubiläumsfeier wird während der Sommermonate 1914 in der schönen Marineanrainerstadt Sonderburg am Alsen eine Düppelgedächtnisfeier stattfinden und am 27. Juni 1914 zu Ehren der zum Jubiläum erschienenen Veteranen feierlich eröffnet werden, deren Material dank außergewöhnlicher Unterstützung von privater und behördlicher Seite schon jetzt nach Inhalt und Umfang eine Erinnerungsmonatssammlung darstellt, wie sie bisher schwerlich gezeigt worden ist. Um diese Sammlung noch vollständiger und wertvoller zu gestalten, werden die Veteranen gebeten, etwaige Erinnerungsgegenstände an die oben genannte Adresse zu senden. Alle dadurch eingehenden Kosten werden erstatet.

Veteranen, auf zur Düppelfeier 1914! Herzlicher Willkomm an den Stätten, wo ihr gekämpft, geliebt und geblutet, ist Euch gewiß!

Theater-Spielplan.

Städt. Theater. Freitag, 23. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Undine. Samstag, 24. Jan., nachm. 3 Uhr: Das böse Prinzeßchen. Abends 7 1/2 Uhr: Die Hochzeit des Figaro. Sonntag, 25. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: Die Falschbahn. Darauf: Erster Akt. Abends 7 1/2 Uhr: Die Hochzeit tanzt Walzer.

Düsseldorfer Stadttheater. Freitag, 23. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Die Zauberspiele. Samstag, 24. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Die Gondolieri. Sonntag, 25. Jan., abends 7 Uhr: Der Freischütz. Stadttheater Köln.

Opernhaus. Freitag, 23. Jan., abends 8 Uhr: Parsifal. Samstag, 24. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Der Widschütz. Sonntag, 25. Jan., abends 6 Uhr: Parsifal. Montag, 26. Jan., abends 7 1/2 Uhr: Samson und Dalila.

Schauspielhaus. Freitag, 23. Jan., abends 8 Uhr: Was dem, der liegt. Samstag, 24. Jan., nachm. 3 Uhr: Der Kaufmann von Venedig. Darauf abends 8 Uhr: Fuhmann Henschel. Sonntag, 25. Jan., nachm. 3 Uhr: Der Kaufmann von Venedig. Darauf abends 7 1/2 Uhr: Will und Wiebke. Montag, 26. Jan.: Unbestimmt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 25. Januar. Bocholt. St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Rosenkranz-Andacht. Bei allen Hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den Vorortmännchen-Verein unserer Pfarre (besgl. in Diebstehlen und in St. Joseph für den Vorortmännchen-Verein von Diebstehlen bezgl. St. Joseph.) Der Verein der christlichen Mütter hat um 7 Uhr gemeinschaftliche Hl. Kommunion, nachm. 8 Uhr Andacht.

Diebstehlen. 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen. 10 Uhr gemeinschaftliche Hl. Kommunion für den Verein christlicher Mütter. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christlicher Mütter.

St. Joseph. 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen. 10 Uhr gemeinschaftliche Hl. Kommunion für den Verein christlicher Mütter. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christlicher Mütter.

St. Maria. 7 Uhr Hl. Messe. 5 1/2 Uhr Andacht. St. Agnes. (Gymnasium.) 1/2 9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. (Hospital.) 1/2 8 Uhr Hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche. St. Georg. Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 9 Uhr Sakramentsandacht. St. Maria. Dienstag 5 1/2 Uhr Antonius-Andacht. Rhebe.

6 Uhr erste Hl. Messe. 7 1/2 Uhr zweite Hl. Messe; Kommunion der dreizehnjährigen Kinder. 9 Uhr dritte Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr ist Hochamt u. Predigt. Nach dem Hochamte kommen die dreizehnjährigen Kinder zur Schule. Nachm. 1/2 8 Uhr Christenlehre und Andacht.

Anholt. 7 1/2 Uhr erste Hl. Messe. 8 Uhr zweite Hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Andacht. Evangelischer Gottesdienst. Bocholt. Sonntag vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Missionsverein. Tielburg. Vormittags 9 1/2 Uhr. Anholt. Vormittags 10 Uhr.

Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohlschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohlschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

Ein stiller Verkäufer

der dabei doch zur ganzen Öffentlichkeit spricht, ist ein Inserat im „Volksblatt“. Dieser Verkäufer kennt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagsüber an vielen tausend Stellen auf einmal tätig.



Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M. 1,30.

